



BAUSTEIN 3

TROMMELGESCHICHTE: DER LÖWE UND DIE MAUS

Hintergrund

Diese bekannte Erzählung ist eine klassische Fabel und geht auf den griechischen Dichter Äsop (6. Jahrhundert v. Chr.) zurück. Die sprechenden Tiere „Löwe“ und „Maus“ stellen in ihren Charaktereigenschaften einen starken Gegensatz dar und vermitteln den Menschen am Ende der Geschichte eine deutliche Botschaft.

Da das offene Wort gegen die Mächtigen oftmals lebensbedrohend war, entstanden mit den Fabeln versteckte Botschaften gegen die Herrschenden, die jedoch vom Volk als die Kritik verstanden wurden, die sie waren.

Auch diese Fabel möchte uns Menschen unser Verhalten widerspiegeln und mit einem Augenzwinkern eine Lebensweisheit vermitteln. Im Überlieferungsprozess wurde diese Geschichte in den unterschiedlichsten Kulturen weitererzählt, vor allem in den muslimischen Wüstenländern Afrikas.

Perspektive

In dieser Trommelgeschichte spielen zwei Tiere, die sich mit den Trommeln wunderbar darstellen lassen, die Hauptrolle. Im entstehenden Klangerlebnis werden die Charaktereigenschaften und der damit verbundene Gegensatz von Löwe und Maus hör- und spürbar: stark und mächtig – klein und schwach. Doch im Laufe der Erzählung erweist sich dieser Gegensatz als Trugschluss: Die kleine Maus erweist sich als klug, mutig und verlässlich.

Die Fabel holt uns Menschen schnell auf den Teppich zurück, wenn wir im Begriff sind, uns über andere zu erheben, und herablassend auf sie niederschauen. Denn wer sich stark und unantastbar glaubt, kann schnell in brenzlige Situationen geraten und auf die Hilfe eines anderen angewiesen sein. Kinder haben in dieser Geschichte an der kleinen Maus besondere Freude. Sie ist klein, frech und glaubt an ihre Stärke. Und zugleich hat sie ein offenes Ohr für die Not anderer. So kann diese wunderbare Figur auch die Kinder dazu ermutigen, an sich selbst und an die eigenen Kräfte zu glauben und dabei die Wertschätzung für andere nicht zu verlieren.

In der Trommelgeschichte erleben die Kinder neue Möglichkeiten, mit der Trommel zu erzählen. Wenn 20 Kinder gleichzeitig in die Trommel lachen, ist das ein besonderes Vergnügen.

Trommelgeschichte

In dem Land, von dem ich euch erzähle, ist es sehr heiss. Denn die Sonne brennt unbarmherzig auf die Erde nieder und blendet im gelben Wüstensand. Und dennoch ist das Leben hier sehr spannend. Denn so manches Tier hat in dieser Wüstengegend seit langer Zeit sein Zuhause. Hört gut zu!

So zum Beispiel die Schlange:

Alle streichen mit der flachen Hand über die Trommel und zischen dazu „Schsssst“.

Oder der Leopard:

Alle kratzen vorsichtig mit ihren Fingernägeln über das Trommelfell und fauchen.

Oder die Wüstenmäuse:

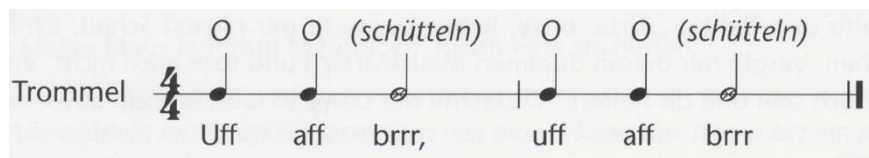
Alle trippeln mit den Fingerspitzen kreuz und quer über die Trommel.

Oder die wunderschönen Kamele:

Die Kinder rufen und trommeln und schütteln am Ende Arme und Kopf.

Vor langer Zeit lebte in diesem Land ein König, nicht irgendein König, es war der König der Tiere. Mit seinem stolzen Gang spazierte er durch die Steppe, seine riesigen Pranken jagten jedem Tier Angst und Respekt ein, seine dicke Mähne umrahmte seinen Kopf wie eine Krone. Und da kam er: der Löwe.

Die Erzählerin spricht den Trommelsatz und trommelt dazu den folgenden Rhythmus. Alle Kinder trommeln und sprechen mit.



Als die Sonne am höchsten stand, war die Zeit für ein kleines Mittagsschläfchen gekommen. Und so legte sich der Löwe gemütlich unter einen Feigenbaum und schlief sofort ein.

Alle drehen die Trommel um und schnarchen laut in den Hohlraum der Trommel hinein. Da dieser Hohlraum der eigentliche Resonanzraum ist, ergibt dies eine eindrucksvolle verstärkte Akustik.

Da kam plötzlich ein ganz kleines Tierchen angetrippelt.

Die Erzählerin trippelt zunächst alleine mit ihren Fingerspitzen von einem Rand der Trommel zum anderen Trommelrand. Die Kinder können raten, um welches Tier es sich handeln könnte.

Es war eine kleine Maus.

Nun trippeln alle Kinder kreuz und quer über die Trommel.

Jeden Mittag kam die Maus aus ihrem Mauselloch gekrabbelt und sah den schlafenden Löwen. Sie fand ihn wunderschön. Die kleine Maus hatte einen Traum: Sie wollte einmal im Leben auf der Nase des Löwen tanzen. Habt ihr schon mal auf der Nase eines Löwen getanzt? Macht das bloss nicht. Das ist viel zu gefährlich. Aber eines Tages konnte die Maus nicht anders: Sie sah den schlafenden Löwen, krabbelte vorsichtig über seinen Rücken...

Alle trippeln mit den Fingerspitzen leise über die Trommel.

... näherte sich langsam dem Kopf des Löwen, wuschelte sich durch die dichten Haare und sah auf einmal die Nase! Ganz leise kam sie der Nase immer näher...

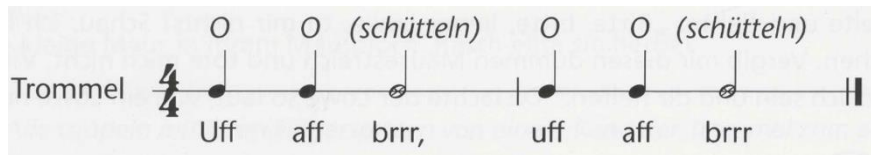
Mit der Fingerspitze leise über die Trommel tapsen.

... gleich würde sie auf der Nase tanzen. Doch plötzlich wurde der Löwe wach, und er sprang mit einem Satz auf, packte die Maus am Schwanz und drückte sie mit seiner Pranke auf den Boden. Die Maus bettelte und flehte: „Bitte, bitte, lieber Löwe, tu mir nichts! Schau, ich bin nur ein kleines, hilfloses Mäuschen. Vergib mir diesen dummen Mäusestreich und töte mich nicht. Vielleicht kann ich dir eines Tages nützlich sein und dir helfen.“ Da lachte der Löwe so laut, wie ein Löwe nur lachen kann.

Alle Kinder drehen ihre Trommel um, die Erzählerin zählt bis drei, dann lachen alle ganz laut in den Hohlkörper der Trommel hinein.

Und der Löwe brüllte: „Was denn? Du kleines Mäuschen willst mir helfen?“ Und der Löwe liess vor lauter Lachen die kleine Maus laufen. Einige Tage später stolzierte der Löwe wieder durch die Steppe.

Die Erzählerin spricht wieder den Trommelsatz und trommelt dazu den entsprechenden Rhythmus. Alle Kinder trommeln und sprechen mit:



Es war wieder um die Mittagszeit, der Löwe wurde müde, und mit seinen grossen Pranken tapste er in Richtung Feigenbaum. Was der Löwe aber nicht sah, war, dass ein riesiges Netz an seinem Lieblingsbaum hing.

Hier beginnt mit allen Kindern ein ganz leiser Trommelwirbel, der bis zum nächsten Trommelimpuls beibehalten wird.

Und der Löwe kam seinem Baum immer näher.
Der Trommelwirbel wird noch lauter.

Und der Löwe kam seinem Baum noch näher. Und der Löwe stand unter seinem Baum – er schaute noch nach oben-, doch da fiel das Netz herunter. Der Löwe sass in einer Falle.
Der Trommelwirbel ist sehr laut und endet plötzlich.

Und der Löwe brüllte ganz fürchterlich.
Die Kinder drehen wieder ihre Trommeln um, die Erzählerin zählt bis drei, dann brüllen alle wie ein Löwe in den Hohlkörper der Trommel hinein.

Mit der Zeit aber wurde sein Gebrüll immer jämmerlicher.
Die Erzählerin erzählt leise bis drei, und alle jammern wie ein trauriger Löwe in die Trommel hinein.

Dies hörte auch die kleine Maus in ihrem Mauselloch. Rasch eilte sie herbei.
Alle trippeln mit ihren Fingerspitzen von einem Rand der Trommel zum anderen Trommelrand.

Als sie sah, was dem Löwen geschehen war, rief sie: „Habe keine Sorge, ich werde dir helfen!“
Sofort begann sie mit ihren scharfen Zähnen die Seile durch zu knabbern, mal hier, mal dort, hüben und drüben.

Die Kinder tippeln auf der Trommel und kratzen leicht auf dem Trommelfell, immer im Wechsel: tippeln und kratzen.

Die Maus arbeitet unermüdlich und noch bevor die Jäger kamen, war das Loch im Netz so gross, dass der Löwe sich mit einem lauten „Hurra“ befreien konnte.

Die Erzählerin fragt die Kinder: Sollen wir auch mal wie der Löwe vor lauter Freude „Hurra“ rufen? Dann zählt sie langsam bis drei und dann rufen alle zusammen laut „Hurra“ und trommeln dazu wild durcheinander.

Dann bedankte sich der Löwe ganz herzlich bei der Maus und sprach: „Du bist zwar sehr klein, aber echt stark! Ich hätte nie gedacht, dass so ein kleines Tier wie du etwas kann, wozu meine Kräfte nicht ausreichen.“ Jetzt waren die beiden gute Freunde. Jeden Mittag schläft der Löwe unter seinem Feigenbaum, und die Maus – ja, sie tanzt dem Löwen auf der Nase herum und dabei singt sie folgendes Lied:

Jeder ist so richtig wichtig

Markus Hofmeister

YouTube Link: <https://www.youtube.com/watch?v=gV8rWABL5KE>



F C Gm

Je der ist so rich - tig wich - tig, wich - ti - ger als Gold und Geld.

4 F C F C

— Je - der ist so rich - tig wich - tig,

7 B^b C F Fine

Klei - ne, Gro - ße auf der Welt! —

9 B^b F

1.-5. Ssst, ssst, ssst, ssst, ssst, ssst,
 2.-5. Fauch, fauch, fauch, fauch, fauch, fauch,
 3.-5. Trippel trippel trapp, trippel trippel trapp,
 4.-5. Ma - jes - tät, Ma - jes - tät,
 5. Du und ich, ich und du,

11 Gm C D.C. (4x)

1. auch die Schlan - ge zählt!
 2. auch der Leo - pard zählt!
 3. auch das Mäus - chen zählt!
 4. auch der Lö - we zählt!
 5. je - der von uns zählt!

14 B^b F C F

Du und ich, — ich und du, — je - der von uns wirk - lich zählt! —

18 B^b F C C⁷ D.C. al Fine

Du und ich ich und du ie - der auf der Welt!

BAUSTEIN 3

TROMMELN BASTELN

VOR DEM ESSEN

Oge elu anyi ga ana

Es ist Zeit, lasst uns gehn, denn das Es - sen steht be - reit!
Od-dsche - lu hai - ga - na, a - so ja - guai hai - ga - na!

Mut - ter nat's fein ge - kocht, lasst uns schnell gehn,
Ni - nem si - be - re dsche - ba - bo - kwa,

sonst wird's Es - sen kalt vom Stehn.
hai - ga - na no gad - scho - ai.

Übersetzung: Gerd Philips
Der Text auf Igbo wurde als Lautschrift nach
einer Tonband-Aufnahme aufgezeichnet.



BASTELIDEE GROSSE BLUMENTOPF-TROMMEL

Aus Stoff werden zwei Kreise geschnitten, die einen fünf Zentimeter größeren Radius haben als die Blumentöpfe. Mit der Schere werden in den Stoff zwei Zentimeter vom Rand entfernt rundherum in regelmäßigen Abständen Löcher gestochen.
Die Blumentöpfe stellt man mit den Böden gegeneinander und legt auf die offenen Seiten die Stoffkreise. Nun wird mit der Paketschnur der obere und untere Stoffkreis über den Blumentopfföffnungen miteinander verbunden, indem das Band im Zick-Zack immer abwechselnd in die Löcher des oberen und unteren Stoffkreises gefädelt wird, bis es schließlich die Töpfe fest miteinander verbindet und der Stoff gespannt über den Öffnungen liegt. Nun muss die Schnur noch fest nachgezogen werden und auch der Stoff sollte gleichmäßig überlappen. Am Ende wird die stramme Stofffläche mit Lack überzogen und muss trocknen.

Material: 2 Blumentöpfe aus Ton (Durchmesser ca. 14 cm), fester Baumwollstoff, spitze Schere, Paketschnur, Klarlack, Pinsel
(Entworfen von Barbara Blauth für die Vereinte Evangelische Mission 2004.)



Mit den gebastelten Trommeln kann man gemeinsam musizieren. Dazu bieten sich Klanggeschichten an.
Da es im Süden Nigerias häufig regnet, kann man mit den Kindern die Regengeschichte trommeln.

Am Himmel ziehen dunkle Regenwolken auf, Wind beginnt die Bäume zu bewegen.
Flache Hand streicht auf der Trommel hin und her.

Vereinzelte Tropfen fallen vom Himmel, die immer dicker und mehr werden.
Mit einzelnen Fingern Regentropfen andeuten. Leichte, vereinzelte Trommelschläge.

Der Wind wird heftiger, die Bäume rauschen, die Regentropfen prasseln auf unser Blechdach.
Lautes, regelmäßiges Trommeln.

Jetzt stürmt es gewaltig. Die Bäume biegen sich gefährlich. Der Regen rauscht wie ein Strom.
Regelmäßiges, lauterer Trommeln. Heftige Schläge deuten das Knarren der Bäume an.

Plötzlich zuckt ein Blitz über den Himmel. Donner folgt.
Lautes Trommeln mit kurzen Pausen dazwischen.

Langsam wird der Wind schwächer und der Regen lässt langsam nach.
Regelmäßiges, sanfteres Trommeln. Trommeln werden immer leiser.

Die Sonne kommt langsam hinter den Wolken hervor und man kann einen Regenbogen sehen.
Sanft mit der flachen Hand über das Trommelfell streichen.

Der Regen hört ganz auf. Vom Dach der Hütte tropfen noch einige Tropfen in eine Pfütze – plitsch – plitsch – plitsch.
Leises, monotones Trommeln, abwechselnd mit den Fingern der rechten und linken Hand.

Jetzt ist der Regen ganz vorbei. Alles ist ruhig.
Abschließendes, leichtes Streichen, die Trommeln schweigen.

Und es duftet nach frischer, feuchter Erde.
Alle atmen laut hörbar tief ein und sagen dann laut „Ahhhh“.

